

vale de la pénitence (S. 141–156), sieht in Isidors von Sevilla Ausführungen über die Buße Gedankengänge Augustins und Gregors d. Gr. fortgeführt. – Gérard F r a n s e n, *Les abrégés de collections canoniques. Essai de typologie* (S. 157–166), grenzt die Auszüge aus Kirchenrechtssammlungen, die deren Struktur bewahren, gegen andere Kurzformen ab, macht Vorschläge für ihre Edition und weist auf den Nutzen ihrer wissenschaftlichen Auswertung hin. – Antonio G a r c í a y G a r c í a, *Candelabrum Iuris* (S. 167–179), befaßt sich mit der Überlieferung, dem Inhalt und Autor eines die Dekretalen Gregors IX. kommentierenden Traktats vom Anfang des 14. Jh. – André G o u r o n, *Le cardinal Raymond des Arènes: Cardinalis?* (S. 180–192), trägt die Zeugnisse über die Tätigkeit des Kardinals († zwischen 1176 und 1178) zusammen und hat gute Gründe, ihn mit dem rätselhaften, schon mit allen möglichen Persönlichkeiten gleichgesetzten Gratian-Glossator Cardinalis zu identifizieren. – B. J a c q u e l i n e, „Juvenes“ et „adulcentes“ à la cour pontificale au temps de Saint Bernhard de Clairvaux (S. 203–209), stellt die Aussagen Bernhards zu dem Thema aus dessen Schrift *De consideratione ad Eugenium papam* zusammen. – Anne L e f e b v r e - T e i l l a r d, *Ad matrimonium contrahere compellitur* (S. 210–217), schildert die Bemühungen französischer Parlamente im 15. und 16. Jh., die Geltung der Dekretale Alexanders III. *Ex litteris* (X, 4, 1, 10), nach der jemand durch kirchliche Zwangsmittel zur Einhaltung seines Eheversprechens gezwungen werden konnte, außer Kraft zu setzen. – Hubert M o r d e k, *Ehescheidung und Wiederheirat in der Frühkirche. Zu Kanon 11 (10) des Konzils von Arles (a. 314)* (S. 218–222), stellt klar, daß die Aufhebung des Zweiteheverbots im Kanon 11 des Konzils von Arles nur in der wenig verbreiteten, erst ab dem 11. Jh. faßbaren Spätüberlieferung der *Collectio Herovalliana* vorkommt. – Paul O u r l i a c, *Le manuscrit toulousain de la collection d'Albi* (S. 223–238), analysiert die wohl um 600 in Albi entstandene Hs. Toulouse, Bibl. munic. 364. – Bd. 2: Charles M u n i e r, *La tradition littéraire des dossiers africains* (S. 41–52), behandelt die Überlieferung des afrikanischen *Corpus canonum* in der Sammlung der Hs. von Freising. – Knut Wolfgang N ö r r, *Kontroversen legistischer Glossatoren in päpstlichen Dekretalen* (S. 74–80), zeigt an einigen Beispielen aus dem *Liber Extra*, wie sich die Diskussion unter den Glossatoren über Rechtsprobleme in der päpstlichen Gesetzgebung niederschlagen konnte. – Cécile P i v e t a u, *Attitudes devant la mort en Angoumois aux XIII^e et XIV^e siècles d'après les testaments* (S. 81–93), wertet eine Anzahl von Testamenten aus, die zwischen 1253 und 1375 in der Diözese Angoulême entstanden; neben der Sorge um das eigene Seelenheil stehen Erbbregelungen im Vordergrund, deren Ziel es offenbar war, Erbteilungen möglichst zu vermeiden. – Cyrille V o g e l, *Peregrina communio* (S. 178–182), erklärt die auf einigen Synoden des 5./6. Jh. verhängte Strafe der *communio peregrina*: der Bestrafte wurde wie ein fremder Kleriker ohne Empfehlungsschreiben, dem nur Unterkunft und Nahrung gewährt werden mußte, behandelt. – Jean B e r n h a r d, *Le décret 'Tametsi' du concile de Trente: Triomphe du consensualisme matrimonial ou institution de la forme solennelle du mariage?* (S. 209–234), ist ein Überblick über die Haltung der Kirche und des Kirchenrechts zur Ehe bis zum 16. Jh. – Domenico M a f f e i, *Appunti sull'Ordo Iudiciarius di Jean Belli* (S. 294–303), schildert die Geschehnisse des 1519 zuerst gedruckten Werkes, verfaßt von Jean Belli, Bischof von Lavaur (1412–1433), und gibt eine kritische Edition des Proömium. – Juliette M. T u r l a n – Pierre Cl. T i m b a l, *Justice laïque et lien matrimonial en France au Moyen Age* (S. 347–363), behandeln Entscheidungen von Eherechtsfällen aus dem 13. und 14. Jh.